

# Kein Geld für den Jugendbeirat

Beirat und Bürgerschaftsabgeordnete gegen Kürzungen im Bereich Jugendarbeit

VON  
HAIKO CAMPHAUSEN

**Kinder und Jugendliche haben ein eigenständiges Recht auf Wahrnehmung ihrer Interessen und Bedürfnisse. Sparpläne könnten sie daran hindern.**

**SCHWACHHAUSEN** Kaum ist der Jugendbeirat Schwachhausen engagiert an die Arbeit gegangen, sieht er sich unversehens wieder ausbremsen. Denn so Michael Bauer vom Sozialzentrum: „Weil 300.000 Euro im Kinder- und Jugendbereich bremsweit gespart werden sollen, ist auch Schwachhausen mit 4.000 Euro dabei.“ Gemessen an den Millionen, die in der Vergangenheit erfolglos ausgegeben wurden, zwar nur ein Klacks, aber einer, der die Jugendlichen hart trifft. Das sahen auch die jugendlichen Abgeordneten von SPD, CDU und Grünen aus der Bürgerschaft so, die sich unisono gegen Kürzungsabsichten aussprachen.

Während Frank Pietrzok (SPD) darauf hofft, dass Gel-

der für den Jugendbereich „über Haushaltsreste aus irgendwelchen Ecken zusammengekehrt werden können“, preschte Beirätin Nadine Behme (CDU) mit einem Initiativantrag ihrer Fraktion vor, der unter anderem die Bürgerschaft auffordert, die Kürzungen abzuwenden. Da ihre Beiratskollegin Kirsten Kappert-Gonther von den Grünen zudem befürchtet, dass „die sensationelle Chance“, Jugendliche für die stadtteilpolitische Arbeit zu gewinnen durch die Kürzung wieder leichtfertig vertan wird, machte sie gleich einen Lösungsvorschlag: Der Millionenaufwand, der für die Erweiterung des Concordia-Tunnels geplant sei, reiche aus, um die von der Sozialsenatorin geforderten Einsparungen auszugleichen. Und damit, so die stellvertretende Beiratssprecherin, ließen sich auch im Jugendbereich alle dringend notwendigen Maßnahmen prächtig sponsern.

Dabei wäre es für Michael Bauer schon eine Erleichterung, wenn sein Sozialzentrum wenigstens bis 2008 Planungssicherheit hätte. Denn selbst wenn es gelingt, in die-

sem Jahr Kürzungen im Kinder- und Jugendhilfebereich abzuwenden, sind die Eckwerte für die drei kommenden Jahre noch längst keine beschlossene Sache.

Weil auch die Fraktion der Grünen einen Antrag formuliert hatte, der sich gegen Kürzungen im Jugendbereich ausspricht, stimmte der Bei-

rat einem Vorschlag von Ortsamtsleiter Werner Mühl zu, aus beiden Anträgen einen gemeinsamen zu formulieren und auf den Weg zu bringen. Damit war auch Roger Uchtmann (SPD) zufrieden, dessen Fraktion dafür gesorgt hatte, dass dieses Thema auf die Tagesordnung des Beirats kam.



Zwar hat die Jugend im Stadtteil mittlerweile ein eigenes Freizeitzentrum, aber trotzdem sind sie diejenigen, die von den Sparplänen am meisten betroffen sind. Foto: Schlie